KANADA-DIENST
von HAMBURG nach HALIFAX
Regelmässige Abfahrten mit den grössten deutschen Motorschiffen ST. LOUIS und MILWAUKEE und dem beliebten Dampfer CLEVELAND.
VORAUSBEZAHLTE FAHRKARTEN
gewährleisten prompte Beförderung.
SCHNELLDIENST ZWISCHEN NEW YORK UND HAMBURG
Abfahrten jeden Mittwoch Mitternacht.
Hapag-Geldüberweisungen: Schnell, billig und sicher.
Auskunft bei Lokal-Agenten oder
MONTREAL TORONTO WINNIPEG EDMONTON VANCOUVER
HAMBURG-AMERIKA LINIE
208 BRODER BLDG., REGINA, SASK.

Erdbebenkatastrophe in Jugoslawien

150 Tote, 600 Verletzte und 12,000 Obdachlose sind die Opfer

Besonders schwer ist das Strumatal heimgesucht worden.

Belgrad. — Die Schwere des Erdbebens, das kürzlich Grenzgebiet Südslawiens, Bulgariens und Griechenlands heimgesucht hat und noch immer nicht ganz überstanden zu sein scheint, beginnt jetzt erst klar zu werden, da die nichtamtliche Totenliste auf etwa 150 gestiegen ist und in manchen Berichten noch höher angesetzt wird. Im Ganzen sind bisher 34 Erderschütterungen gezählt worden.

Neben den 150 Toten gab es etwa 600 verletzte Menschen, und etwa 12,000 Personen sind obdachlos. Es wird alles Mögliche getan, um die Obdachlosen unterzubringen in Zelten und in leeren Eisenbahnwagen. Viele von den Verletzten musste man, weil nicht genug Tragbahren zur Verfügung standen, in der grimmigen Winterkälte auf den Straßen liegen lassen, wo allmählich die Aerzte an sie heran gelangen um sie zu verbinden und zu behandeln. Schwerverletzte wurden vor Sänftenträgern nach den Städten Prilep und Potoli gebracht und erzählten von dem Schrecken und den Leiden, welche die Erdbeben verursachten.

Schwer gelitten hat namentlich die seit den Balkankriegen berühmte Grenzstadt Strumnitza, in welcher Häuser eingestürzt und Decken von Kaffeehaussälen auf die Gäste niedergefallen sind. Man hört ferner, daß das Erdbeben in der noch vom Verkehr abgeschnittenen Stadt Skoplje schweren Schaden anrichtete. In den Städten Demirkapu und Gewgeli im Vardar-Tale sind Filmtheater eingestürzt, Valandrowi liegt in Trümmern und in Pirawa ist jedes Haus beschädigt.

König Alexander von Südslawien reiste von einem heimgesuchten Ort zum andern, überwachte das Hilfswerk und sprach den Bewohnern Mut zu.

Flüchtlinge, die aus weltabgelegenen Ortschaften in Belgrad angelangt sind, geben haarsträubende Schilderungen der Katastrophe. Die Sache habe mit einem unterirdischen Getöse unter dem ganzen Strumatale angefangen. Dann sei ein Sturz von Felsen an den Bergwänden erfolgt, es hätten sich tiefe Erdspalten aufgetan und aus ihnen schösse jetzt siedend heißes Wasser empor.

Die heißen Mineralquellen bei Strumnitza sind infolge der Erdbeben versiegt. Das kochende Wasser hat sieben Meilen weiter, bei Walandow, die Erdrinde durchbrochen und dort steigen jetzt heiße Geiser auf. Ein Regen, der auf die heißen Springbrunnen aus dem Innern der Erde niederging, stieg in Dampfwolken sofort wieder zum Himmel empor.

Briand und der neue Flottenpakt

Paris. — Der japanische und der deutsche Botschafter in Paris hatten Sonderkonferenzen mit Briand über den neuen Flottenpakt zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien.

Aus hiesigen Amtskreisen verlautete, man sei der Ansicht, daß Japan und die Ver. Staaten am besten durch einfache Kenntnisnahme ihre Stellungnahme zu dem Pakt bekunden könnten, ohne ihn dem japanischen Parlament, bezw. dem amerikanischen Bundessenat zur Gutheißung vorzulegen. Man spricht von weiteren Unterhandlungen mit Washington und Tokio, bevor ein endgültiger Beschluß darüber gefaßt werden würde, ob eine kurze Fünfmächtekonferenz geboten sei, um den Pakt mit dem Washingtoner Vertrag in Einklang zu bringen, oder ob einfach die Unterschriften Großbritanniens, Frankreichs und Italiens genügten.

Zweite Indienkonferenz im Herbst

London. — Im Unterhause teilte der Staatssekretär für Indien, Wedymood Benn, mit, daß die kommende Indienkonferenz, welche auch Vertreter der Gefolgschaft Gandhi's mitmachen werden, in London stattfinden wird, und zwar vermutlich im Frühherbst dieses Jahres.

In der Abendsitzung ergriff Premier MacDonald selbst in der Indiendebatte das Wort zu der Erklärung, es sei begründete Hoffnung vorhanden, daß der Mahatma Gandhi noch vor der zweiten Indienkonferenz nach London kommen und den Sitzungen eines Komitees beiwohnen werde, welches Indien eine neuartige Position innerhalb der Struktur des Britenreichs geben werde. Der Ankündigung Benns, daß während des Sommers vorbereitende Unterhandlungen in Indien stattfinden würden, fügte der Premier die Erklärung hinzu, daß die Regierung den Zusammentritt des erwähnten Komitees in London möglichst zu beschleunigen suche, und daß der Vizekönig bereits beauftragt sei, sein Bestes zu tun, um das zu ermöglichen.

200 Chinesen mit Dampfer untergegangen

Shanghai. — Der chinesische Küstendampfer „Pachi" ist 60 Meilen nördlich der Mündung des Yangtse-Flusses nach Explosion und Brand gesunken. Ueber 200 Chinesen an Bord sind umgekommen. Ein Zollkreuzer und chinesische Fahrzeuge haben 180 Personen, die von den brennenden Dampfer in die See gesprungen waren, aufgefischt.

Die Explosion ereignete sich, als chinesische Soldaten an Bord brennende Zigarettenreste in das Baumwollkargo im Ladenraum warfen. Die Flammen verbreiteten sich schnell über den ganzen Innenraum und verursachten eine zweite Explosion. Bevor der Zollkreuzer die Unglücksstätte erreichen konnte, ereignete sich noch eine Explosion, die vielen Passagieren der „Pachi", zusammengedrängt auf dem Vorderdeck, jähen Tod brachte.

Kampf den „Gottlosen"!

Berlin. — Reichsinnenminister Josef Wirth hat die Innenminister der verschiedenen Gliedstaaten zu einer Konferenz auf den 18. März nach Berlin eingeladen. In dieser Konferenz soll über Mittel und Wege beraten werden, wie der von den Kommunisten geführten Kampagne zur „Vergottlosung" Deutschlands am besten entgegengearbeitet werden kann. Dr. Wirth deutet bereits im Reichstag an, er werde der Abhaltung „gottloser Abende" mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln entgegentreten.

Amerikan. Aufträge auf Leipziger Messe

Leipzig. — Der Geschäftsumsatz in der technischen und der Bauwerkabteilung der zum Abschluß gelangten Leipziger Frühjahrsmesse hat die Erwartungen weit überschritten, erklärt ein amtlicher Bericht. Amerikanische Firmen werden in dem Bericht besonders als rege Käufer von Büroeinrichtungen und Maschinenwerkzeug erwähnt. Wichtige Aufträge für Lieferung von Maschinerie aus allen Weltteilen wurden gebucht.

Russisch-türkisches Marineabkommen

Moskau. — Eine amtliche Erklärung kündigt die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen Sowjetrußland und der Türkei über Kriegsschiffsbauten im Schwarzen Meer an. Nach den Bestimmungen des Vertrages verpflichten sich die beiden Nationen, der anderen sechs Monate vor Kiellegung eines Kriegsschiffes hiervon Kenntnis zu geben. Das Abkommen muß noch von den beiden Regierungen ratifiziert werden. Es wird als zweites Protokoll zu russisch-türkischen Verträgen bekannt sein.

„Kreuzzeitung" vor dem Zusammenbruch

Berlin. — Mit dem 1. Juli dieses Jahres wird die einwirkungsreiche „Neue Preußische Zeitung", oder kurz die „Kreuzzeitung" genannt, wie aus verläßlicher Quelle in Erfahrung gebracht wird, ihr Erscheinen einstellen. Das im Jahre 1848 gegründete Blatt wird somit ein Opfer der schlechten Wirtschaftslage im Reiche und der veränderten politischen Verhältnisse werden.

Dem Personal der Zeitung, die als Hausorgan der alten preußischen Aristokratie und des Militärs — das Blatt vertrat hochkonservative Ansichten — großes Ansehen genossen hat, ist bereits gekündigt worden, da, wie erklärt wurde, keine hinlänglichen Mittel zur Weiterführung des Betriebes vorhanden seien.

„Charlie" Chaplin ist krank in Berlin

Berlin, 12. März. (NDB.) — „Charlie" Chaplin, Amerikas Filmkomiker, bestand darauf, nachdem er mehrere Stunden in angeregter Gesellschaft verbracht, einen Spaziergang während eines tobenden Schneesturms zu machen. Die Folge ist, daß er nun das Bett hüten muß und seinen angeblichen Besuch im Reichstag aufgeben mußte. Von hier aus wird sich Chaplin entweder nach Wien oder nach Nizza begeben.

— Die Durchschnittsbelegung der Gefängnisse in Preußen betrug 1913 rund 54,000, sank 1928 auf 32,200, 1929 auf 30,495 und wird 1930 voraussichtlich 30,000 Köpfe betragen. Der Gefangenenzahl ist also gegenüber der Vorkriegszeit stark zurückgegangen.

Mittelneuropa unter Schneemassen

Grimmige Kälte in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. — Orkanartige Stürme auf der Nordsee

Berlin, 8. März. — Ganz Deutschland ist wieder im Bann grimmiger Kälte. In Berlin zeigte das Thermometer heute 5 Grad unter Null. Im Rheinland, dem Schwarzwald, den Bayerischen Alpen und anderen Gebieten liegt hoher Schnee. Aus Befürchtung von Lawinen ist der Winterport eingestellt worden.

Auch in Oesterreich herrscht strenges Winterwetter. Seit 46 Stunden ununterbrochen fallender Schnee hat das Land unter einer dicken Schneehülle begraben. — Ueberall herrscht grimmige Kälte.

Auf der Nordsee wüteten orkanartige Stürme, die Fischerflotten in die Häfen trieben und auch Ozeandampfer verspäteten.

Freiburg i. B., 10. März. — Verspätetes Winterwetter, das andauernd ganz Europa mit eisigen Klauen festhält, wirbelte heute Schnee über Deutschland hinweg und begrub namentlich das Rheintal und den Schwarzwald unter dem stärksten Schneefall, den man dort seit vielen Jahren erlebt hat.

Auch ganz Oesterreich liegt unter einer dicken weißen Schneedecke wie unter einem Laken gebettet.

Arktische Kälte, wie sie seit einem halben Jahrhundert nicht mehr vorgekommen ist, herrscht in der Schweiz und zugleich unausgesetzter Schneefall, der seit Samstag noch nicht aufgehört hat. In Bern und Genf flitzen auf Schneeschuhen über drei Fuß hohem Straßenschnee Kinder zur Schule und Kaufleute zu ihren Büros. In Basel ist fast der ganze Straßenverkehr zum Stillstand gekommen. In den Hochalpen herrschen natürlich viel schlimmere Zustände. Zwei Eisenbahnzüge entgleisten in hohen Schneewehen, aber glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Berlin, 11. März. — In Berlin und München sind zahlreiche Schneepflüge im Dienst, doch vermögen sie gegen die Schneewehen nur wenig auszurichten. Das Dienstpersonal der Straßenreinigungsabteilung ist um viele Hundert Arbeitslose verstärkt worden.

Der eisige Zustand der Straßen in der Reichshauptstadt verursachte viele Unfälle und Verletzungen; mehr als ein Dutzend Personen wurden mit Knochenbrüchen in die Hospitäler gebracht.

Der Eilzug von Rom erreichte Berlin mit zwei Stunden Verspätung, verursacht durch tiefen Schnee in Bayern. Der Pariser Eilzug hatte mehr als eine Stunde Verspätung. Das Gewicht der Schneemassen hat die Dächer von sechs Bauerngehöften im südlichen Bayern zum Einsturz gebracht. Zwei Personenzüge in Württemberg sind im Schnee stecken geblieben.

In Basel und Bern, Schweiz, machten Geschäftsleute auf dem Wege durch die Straßen von Ski Gebrauch. In der Nähe von Bozen, Italienisch-Tirol, wurde eine elektrische Kraftstation von einer herabrollenden Schneelawine verschüttet. Das Schicksal der Angestellten in dem Gebäude ist noch nicht festgestellt.

Das Märchenland Deutschland

„Legendary Germany" — ein neues amerikanisches Reisebuch über Deutschland.

NDB. Auf den amerikanischen Touristen macht das alte, das mittelalterliche Deutschland immer wieder den stärksten Eindruck. Alte Städte, ehrwürdige Kirchen und Dome, sinnige Märchen, das interessiert die nordamerikanischen Deutschlandreisenden am meisten; denn all das haben sie in ihrer neueren Heimat nicht. Ein guter Beweis ist dafür wieder das neue Buch der Schriftstellerin Regina Jais, New York, „Legendary Germany. Oberammergau und Bayreuth" (Verlag: Lincoln MacVeagh, The Dial Press, New York). Mrs. Jais hat eine äußerst sympathische Art, über ihre Reise durch das „Märchenland Deutschland" zu plaudern. Jeder Satz scheint ihr unregeistes Erlebnis hat irgendetwas Persönliches, Besonderes. Langatmige, ins Einzelne gehende „Schilderungen" gibt es auf den 206 Seiten überhaupt nicht. Mit ein paar flotten, sicheren Strichen ist ein Bild der jeweiligen Situation, der besuchten Stadt oder Landschaft gezeichnet, und dann unterhält sich die Amerikanerin mit deutschen Männern und Frauen, jungen und älteren, die sie unterwegs trifft. So bekommt der Leser drüben wirklich einen lebendigen Eindruck von Deutschland, der ihn anregen muß, den Spuren Regina Jais' zu folgen, um ebenfalls den romantischen Zauber der Stätten deutscher Sagen und Märchen zu erleben. Besonders sorgfältig wird der Rhein behandelt und alles, was im seinen Ufern auch uns Deutschen lieb und wert ist. Dann folgen Heidelberg, der Schwarzwald, München („Florence of the North" nennt es Mrs. Jais), die bayerischen Alpen, Oberammergau mit seinem Passionsspiel (aber auch die „Hausfrau" haben großen Eindruck gemacht), der Bodensee, und weiter Nürnberg (sehr ausführlich), Nördlingen und Rothenburg („wo man die Zeit vergißt"), Bayreuth mit seinen Wagner-Erinnerungen und Wagnerstätten bildet den Schluß. Das Buch ist reich mit guten Photos die von der „Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr (RDB)" zur Verfügung gestellt wurden, illustriert und hat in den U.S.A. bereits eine erfreuliche starke Verbreitung gefunden.

Zurückgestellte Korrespondenzen

Verschiedene Korrespondenzen sind in den letzten zwei Wochen in der Redaktion des „Courier" eingelaufen die leider zurückgestellt werden müssen. Einige davon sind sehr umfangreich und müssen nochmal umgeschrieben werden, bevor sie zur Veröffentlichung geeignet sind.

Wir bitten unsere werten Leser, sich bei Zuschriften immer so kurz wie möglich fassen zu wollen. „In der Kürze liegt die Würze". Noch mehr als lange Zeitbetrachtungen sind dem „Courier" und seinen Lesern erwünscht **kurze, aber interessante Mitteilungen** über die wichtigsten Vorkommnisse in den deutschen Siedlungen. Es sollte berichtet werden über Unglücksfälle, Brände, Verbrechen, Diebstähle oder Einbrüche, besondere Naturereignisse und ähnliche Geschehnisse, die auch von allen Lesern beachtet und gerne gelesen werden.

Für solche Berichte sind wir immer sehr dankbar.

Jeder Leser sei auch ein Werber für seine deutsche Zeitung.

Sie können einen Händler nicht übervorteilen

Die Automobilisten lernen, über eine zu hohe Vergütung auf gebrauchte Autos offenkundig skeptisch zu sein.

Sie werden nächstens ein neues Automobil brauchen, und eine der ersten Fragen, die Sie an Ihren Händler stellen, wird lauten: „Wieviel vergüten Sie mir auf das alte Automobil?"

Es ist natürlich, daß Sie gerne so viel wie möglich bekommen möchten und doch wissen Sie, daß das alte Automobil nicht so gut ist wie einst. Es ist 10, 20, vielleicht 30,000 Meilen gelaufen. Jahrelange Benutzung hat seinen Wert vermindert. Der beste Teil seiner Nutzzeit liegt hinter ihm.

Haben Sie sich je in Ruhe überlegt, warum der eine Händler Ihnen $250 dafür bietet, — ein anderer $300 oder sogar $350? Es ist das gleiche Automobil, und doch besteht in der Schätzung erfahrener Automobil-Fachleute ein Unterschied von $50 bis $100.

Hat ein Händler einen Fehler gemacht? Können Sie sich schmeicheln, ihn in Bezug auf den Zustand des Wagens übertistet und einen guten Tausch gemacht zu haben? Nein, — das ist nicht gut möglich. Es ist Sache des Händlers, den Wert der Autos zu kennen.

Wenn ein Händler ein gebrauchtes Auto von Ihnen kauft, kauft er es nicht, um es zu behalten. Er übernimmt es aus Entgegenkommen. Er wäre froh, wenn er niemals ein gebrauchtes Auto einzutauschen brauchte.

Wenn er Ihnen mehr zahlt, als Ihr gebrauchtes Automobil wert ist, muß einer von folgenden beiden Fällen eintreten: Er muß es zu einem zu hohen Preis an jemand anders verkaufen (und das ist weder redlich noch gerecht), oder er muß den Unterschied bei dem neuen Automobil ausgleichen. Der Händler kann es sich nicht leisten, Verluste zu erleiden. Das Geld muß irgendwoher kommen.

Ehe Sie in das Geschäft eintreten, weiß der große Händler, daß Sie nach einer hohen Vergütung Ausschau halten und daß Sie gerade sein Automobil nur dann kaufen, wenn Sie sie erhalten. Er ist daher schon entschlossen, sie Ihnen zu gewähren. Es ist nichts Zufälliges dabei. Der Händler befolgt einen Plan, der im voraus sorgfältig für ihn ausgearbeitet ist. Er wird Ihnen gerne $50, $75 oder sogar $100 mehr an Umtauschsvergütung geben, weil er auf das neue Automobil gerade soviel mehr verdient. Der Profit des Händlers beim Verkauf wurde absichtlich erhöht, damit eine hohe Vergütung möglich wird.

Der Ford-Händler braucht solche Methoden nicht, um das Ford-Automobil zu verkaufen. Er ist bevollmächtigter Vertreter der Ford Motor Company of Canada, Limited und betreibt das Geschäft auf einer redlichen, aufrichtigen Basis. Er sucht nicht, aus der bekannten Schwäche des Publikums für einen „Bargain" Gewinn zu schlagen.

Der niedrigere Anschaffungspreis des Ford, die niedrigeren Betriebs-, Unterhaltungs- und Bedienungskosten, wozu noch der Wert der unzerbrechlichen Windschutzscheibe, der vier doppelt wirkenden hydraulischen Houdaille-Stoßdämpfer, der vollständig verdeckten Vierradbremsen, der mehr als 20 Kugel- und Rollenlager und des rostfreien Stahls kommt, übersteigen bei weitem jeden scheinbaren Unterschied an Eintauschvergütung.

Niedrige Fordpreise

Standard Oberteile	
Roadster	$515
Phaeton	520
Coupe	585
Tudor Sedan	585
Sport Coupe	600
Fordor Sedan	705
De Luxe Oberteile	
De Luxe Roadster	$570
De Luxe Phaeton	695
De Luxe Coupe	630
De Luxe Tudor Sedan	635
Cabriolet	710
Town Sedan	755
Victoria	695

Alle Preise f.o.b. Ford Windsor, Ontario, plus Steuern. Stoßdämpfer und Ersatzreifen extra zu niedrigstem Preis.

Sie können bei einer kleinen Anzahlung und auf Grund bequemer, haushälterischer Zahlungsbedingungen einen Ford b. Ihrem Ford-Händler kaufen.

FORD MOTOR COMPANY OF CANADA, LIMITED

Ford

"THE CANADIAN CAR"

DODD'S KIDNEY PILLS
FOR ALL KIDNEY DISEASES
BACKACHE BLADDER TROUBLES RHEUMATISM
No. 4087 THE PROPRIETARY

Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nierenschwindsucht, Zuckerkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder der The Dodd's Medicine Co., Toronto, Ont.

INFLUENZA

„Es ist noch keiner gestorben, wo Dr. Pusheck's Mittel bei Zeiten angewandt wurden." So schreibt Herr Mallenberger. „Werter Herr Dr. Pusheck! Weil nun das alte Jahr bald zu Ende ist, so will ich sagen, daß uns 1918 manche Erfahrungen gebracht hat und Erlebnisse, so mit der Influenza; viele Todesfälle und Krankheiten. So haben auch wir Ihre Medizin alle richtig erhalten, und sie hat gute Dienste geleistet und wird hoch geschätzt. Wo immer die Medizin gebraucht wurde in diesen Krankheiten, sind keine gestorben, wo sie von früh gebraucht wurde, und die Leute waren dankbar, so auch wir. Ihre Medizinen haben auch in unserer Familie viel Gutes getan. Nun, so wünschen wir auch Ihnen fröhliches Weihnachtsfest und Glück zum neuen Jahr. Schicken Sie uns 6 Flaschen No. 13 Erkältungs-Hustenmittel auf weiteres. Hier finden Sie einliegend $4.50 als Zahlung.

Dr. Pusheck's Cold-Push	30c	Influenza-Mittel	75c
Husten-Mittel	90c	Fieber-Mittel	75c

Alle Mittel portofrei von

DR. C. PUSHECK

Dept. 29-C-40, 807 Alverstone St., Winnipeg, Man.
Preisliste aller Mittel und Zeitschrift „Deutsche Heilkunde" frei.
Agenten gesucht. Aerztlicher Rat frei an Kunden.

Lesegeld

Bitte, senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders" oder „Postal Notes" zu benützen.

An „Der Courier"
Regina, Sask.
1835 Halifax Street.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

für den „Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1931 ..... $.....

und für den Courierkalender 1931 ..... $ 0.50

Zusammen ..... $.....

dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1932 .... $ 2.00

Mein Name ist .....

Meine Post-Office Adresse ist .....

Provinz.....

Zur Beachtung! Wer sein Lesegeld für den „Courier" bis Januar 1932 vorausbezahlt oder wer einen neuen Abonnenten gewinnt und $2.00 für das erste Abonnementsjahr einsendet, **erhält auf Wunsch den Courierkalender 1931 als freie Prämie.**